

Prof. Dr. Bettina Gockel
Tutorat: Stud. phil. Aline Juchler, aline.juchler@gmail.com

Vorlesung FS 2010
Freitag, 12:15 – 13:45 Uhr

Bilder für Blinde. Sehen lernen und Sehweisen als Themen der bildenden Kunst

Die Vorlesung geht von der im frühen 18. Jahrhundert europaweit geführten Debatte der Philosophie und Ästhetik über das Erlernen des Sehens und die Rolle der bildenden Künste für diesen Prozess aus. An der Figur des Blinden haben die bildenden Künste, die Fotografie bis hin zum Film seither über die Eigenschaften visueller Medien reflektiert, die sich weder in der Herstellungsweise noch in der Rezeption auf Abbildungswirklichkeit und Wiedererkennung beschränken lassen. Das Thema erlaubte es für Kunst und Künstler, Topoi wie das „natürliche Sehen“, das Primat der optischen Wahrnehmung und die Metaphysik des Bildes ebenso zu hinterfragen wie Schulungen des Blicks durch gesellschaftliche und wissenschaftliche Theorien und Praktiken zur Disposition zu stellen. Das heisst, dass nicht nur die Bildkünste, sondern auch die Skulptur und Architektur in ihrer Visualität und in ihrer Reflexion von Visualität zum Thema gehören. Weitere Bereiche der Vorlesung bilden die Ikonologie von Blindheit und Blendung, die Legende von erblindeten Künstlern sowie das Verhältnis von äusserem und innerem Sehen im Verhältnis zum Schöpfungs- und Herstellungsakt des Kunstwerks. So hat die Kunstgeschichtsforschung im Falle von abstrakter werdenden Spätwerken oder signifikanten Medienwechseln, etwa von der Ölmalerei zur Pastellmalerei, im Werk von Malern und Zeichnern häufig deren vermeintlich schwindendes Augenlicht in Anschlag gebracht. Mit zunehmender Akzeptanz abstrakter Bildformen trat dieser Begründungszusammenhang jedoch wieder in den Hintergrund. Aufschlussreich dürften darüber hinaus die historischen Konjunkturen des inneren Sehens von der Frühen Neuzeit bis in die Moderne sein, die stets mit Neubewertungen von Imagination und Naturbeobachtung als Quellen der Kunstschöpfung einhergehen, häufig im Zusammenhang gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Umbrüche. Die Vorlesung führt anhand des Oberthemas chronologisch in zentrale künstlerische Werke des 17. bis frühen 20. Jahrhunderts ein und überspannt anhand ausgewählter Beispiele die gesamte Kunstgeschichte. Kunsttheoretische und philosophische Reflexionen des Themas werden ergänzend ausgeführt.

Leistungsnachweise: Leistungsnachweise für die Vorlesung werden durch die regelmässige Teilnahme an der Veranstaltung sowie durch eine Klausur am Ende der Vorlesung erbracht.

Zusätzlich können Studierende die an die Vorlesung anschliessende Filmreihe „Bilder für Blinde. Filmbeispiele aus kunsthistorischer Perspektive“ besuchen. Die Filmreihe wird als Kolloquium durchgeführt und von einem Tutor/einer Tutorin begleitet. Leistungsnachweise werden im Kolloquium durch die schriftliche Zusammenfassung und Analyse von drei Filmen aus dem Programm erbracht (jeweils ca. 4000 Zeichen pro Film). Für die Vorlesung können 2 ECTS-Punkte und für den Besuch der Filmreihe 4 ECTS-Punkte erworben werden.

Zielgruppen: Studierende der Kunstgeschichte und angrenzender Fächer (Lizentianden, Bachelor- und Master-Studierende).

Literatur:

Auswahl:

Alpers, Svetlana: Kunst als Beschreibung. Holländische Malerei des 17. Jahrhunderts

Ausst.-Kat. „Zeichnen ist Sehen“. Meisterwerke von Ingres bis Cézanne aus dem Museum der bildenden Künste Budapest und aus Schweizer Sammlungen, hrsg. v. Judit Geskó u. Josef Helfenstein, Kunstmuseum Bern, Hamburger Kunsthalle, Bern u. Hamburg 1996.

- Ausst.-Kat. Disegno. Der Zeichner im Bild der Frühen Neuzeit. Staatliche Museen zu Berlin, hrsg. von Hein.Th. Schulze Altcapenberg u. Michael Thimann, Berlin 2007.
- Baxandall, Michael: Die Wirklichkeit der Bilder. Malerei und Erfahrung im Italien des 15. Jahrhunderts, übersetzt von Hans Günter Holl, Frankfurt a.M. 1988.
- Bexte, Peter.: Blinde Seher. Die Wahrnehmung von Wahrnehmung in der Kunst des 17. Jahrhunderts. Mit einem Anhang zur Entdeckung des blinden Flecks im Jahr 1668, Dresden 1999 (siehe hier auch die weiterführende Bibliographie).
- Bruhn, Matthias u. Kai-Uwe Hemken (Hg.): Modernisierung des Sehens. Sehweisen zwischen Künsten und Medien, Bielefeld 2008.
- Busch, Werner: Verfeinertes Sehen. Optik und Farbe im 18. und 19. Jahrhundert, München 2008.
- Crary, Jonathan: Techniken des Betrachters. Sehen und Moderne im 19. Jahrhunderts. Aus dem Amerikanischen von Anne Vonderstein, Dresden 1996.
- Derrida, Jacques: Aufzeichnungen eines Blinden. Das Selbstporträt und andere Ruinen, übers. aus dem Französischen von Andreas Knop und Michael Wetzell, München 1997.
- Dürbeck, Gabriele u. B. Gockel u.a. (Hg.): Natur der Wahrnehmung – Wahrnehmung der Natur. Sehen und Sichtweisen um 1800, Dresden 2001.
- Jung, Uli u. Walter Schatzberg (Hg.): Filmkultur zur Zeit der Weimarer Republik, München u.a. 1992.
- Konersmann, Ralf (Hg.): Kritik des Sehens, Leipzig 1997.
- Lauretis, Teresa de u. Stephen Heath (Hg.): The Cinematic Apparatus, London 1980.
- Lévi-Strauss, Claude: Sehen. Hören. Lesen. Aus dem Französischen von Hans-Horst Henschen, München, Wien 1995.
- Lüthy, Michael, Relationale Ästhetik: Über den 'Fleck' bei Cézanne und Lacan, in: Blickzähmung und Augentäuschung. Zu Jacques Lacans Bildtheorie, hrsg. von Claudia Blümle und Anne von der Heiden, Zürich/Berlin 2005, S. 265–288,
- Man, Paul de: Blindness and Insight. Essays in the Rhetoric of Contemporary Criticism. Introduction by Wlad Godzich (= Theory and History of Literatur, Vol. 7), Minneapolis 1971.
- Sakar, Bashkar: Blindness, visibility and the ethical turn. The burden of „Proof“, New Review of Film and Television Studies, vol.3, No.2, November 2005.
- Vernet, Marc: De L'Invisible au Cinema. Figures de L'Absence, Paris 1988.
- Wagner, Monika (Hg.): Moderne Kunst, 2 Bde., Hamburg 1991.